

DER STURM

MONATSSCHRIFT FÜR KULTUR UND DIE KÜNSTE

Redaktion und Verlag Berlin W 9 Potsdamer Straße 134 a	Herausgeber und Schriftleiter HERWARTH WALDEN	Kunstausstellung Berlin / Potsdamer Straße 134 a

ACHTER JAHRGANG — BERLIN JANUAR 1918 — ZEHNTES HEFT



Georg Schrimpf: Holzschnitt / Vom Stock gedruckt

Mann

Lothar Schreyer

Tag

Mann

Mann

Tiefe rollt Tag
Bettet in Morgen
rötet Mein.
Macht!
Rollen harte Glieder
Brunstet Raub
Heben
Mich
Haupt
Griff
die Welt.
Fern nebelt die Tiefe
Glieder flattert gemordeter Knabe
Herz glimmt die geöffnete Brust.
Kühlen wachsen Schauder
Schlingen ringen
flügeln Füße
Kraft!
Schrei der Mutter
Stirbt die bestaubte Törin am Wege.
Reint du Mädchen kristallenen Ring
Lächelt der Freunde Lüge
Tat
Auf
Du!
Särge
Feuer
Puppe
Flammt
Ich
Mein
Kniet Ich.
Knabe
Jüngling
Greis
Tieren spielen
nachten Tag.
Schräge Kugel
Erde
Bänder bunten
Halt
kein Leben
Bindet Liebe Bäuche
Schmerz
Blüht die Wurzel Menschen

Weitet rauscht der Wald
Du Meer.
Mein segelt Land
Glasten
Insel
glüht
Tropf
Dich
Blut
Kreisen
Arme Leiber Hals
Wühlen das Brausen
Fleisch.
Schlächter
Schlacht
Geschlecht
Aus Kot über Kot stinkende Blume
Ich will.

Körner tritt der Wandrer
Aeugt der Sand die Ufer unfruchtbar
Gurgelt Rachen
Zungen
Kinder
Not.
Licht geboren bricht
Trächtig schlitzt Tier
Tier
Spreit
Pocht das Herz in die Schenkel.
Zwisch
Greifen
Krampfen
Kampf.
Nicht reifen die Sterne
Fallen die Glüher.
Hockt der Tanz
Rücken recken Brüste
Mich.
Mischen Blute
Mischen Körper
Mischen Menschen
Kein Mensch
All
All.
Füße köpfen Herzen
Flug
Stand
Stehen im Kreisen
Wirbelt die Höhe
Brand
Schlag
Steht Ich.
Breiten bären
Himmel
um
Binden die Bänder das Ende
Klingen die Wellen
die Glocken
Wall
Dunkel wandelt Wehen.
Weiten wachsen
wunden
wenden Weiten
Wachen Rächer
Wächter
runden
Ranken
festen
freien
Pfand
Fassen
himmeln
Erde
Willt Wunsch
Blank blecken die Glieder
Jüngling
Blume mündet Schoß der Mädchen
Durch!
Nebeln Wände bunten
Rühren Streifen
Welten frei
Morgen Sein
Tag Ich
Mondet der Raum die Träume.
Schleier zerhüllen die Körper hell
Schwanken
Tropf
die Augen.
Sehnen!

Finger gehren
fleischern
Wandel
Zitter haart steilt Licht
Brüsten
die Füße
das flutende Herz
Weit ringen die Leiber den Leib.
Nicht sind die Flügel gewachsen
Leer taucht die Krone das Schweben.
Nach
Hoch
Dir
Mich
Steht die Erde
Mich
Fliegt der Stern
Mich
Um Mich um
Du
Da.
Blutkristall
stehender Rauch
Dein Gesicht
Süchte
Offener Mund
schamloses Auf.
Mich
Dir
Hoch
Nach
All
Ein
Zwei fesseln im Flügeln
Brüsten entzwei
Ende der Mensch
Tod lebt
Thräne
Meer vergossen
Leuchtet Gosse der Wehen.
Dein mein Brust
Atem
Land schäumen die Wellen
Himmlisch samt kernt Licht
Leuchtet äugt der Bauch
geweihter [illegible]
Opfer Verzücker
Flammer Streuer
Tag.
Gebet
Geben Sonnen
Furcht der Früchte
Machten Machten
Würgen Werke
Ringe
Machten Machten
Haben
Werken
über
unter
Machten
Ich der Eine Alle
Ich Werk
Werk Ein
All Werk
Macht.
In die Erde
In die Fleische
Weibt
das
gleitet Glied.

Werden Männer
weiben
Brausen Schenkel
Schenken
Trinken
Drang.
Heilig ist der Herr
Heilige Magd zerspringt
Heiliges Kind!
Spielen
Garten
Apfel
Brunst
Breit spreit Leiden
die Gier.
Die Herden der Weiber kelchen das All
Mir
Wellen die Haare
die Hüften der Welt
Mir
Rollen
Schwangern
berstet Stein
Mir.
Meere spielen das schwanke Fest
Mein Brut
bärt Burt
Wachsen die Söhne die rankenden Töchter
Mein Knabe reitet mein Mädchen
Spielschrei
Du
Kampf.
Rausch die Schläge
Geschlecht
Brüllen
die Hunde der Männer
Breit liegt das Weib.
Schaum Dunst
Spritz
Flanke hell
Jungfrau
frafle Du
jung
Licht
Loos
Scham
Ringende Bäuche
Uns
Freude!
Auf Wir!
Haß Not
hetzt Hitze
hoch
Hunger fleischt
samt Sonne
Freude!
Sterben Opfer
Wiege Leben
Wage
Wir
Auf!
Dirnen Mütter öffnen
Hurt die Schwester Bruder Vater
Stürzen Spalten
Kämpfen Krampf.
Um die Erden ballen Erden
Walzen
Gleiche
Gleiche
Herr!

Stampfen Fressen
Nieder
Raub
Rumpf geschändet
kindet Mörder.
Wüsten Garten
brennt der Stein
Türmen Golde
knechtet Geist.
Nagelt den Erlöser!
Ball ich Spiel
der Mond
die Sterne
Sonne walzert Erde
Leichen platzen
platzen Leichen
Kein Raum.
Grabt
schreit
endet
Ueber über
Mich braust Mich
Mich kreist Mich
Eint allt
Ihr!
Freude Freude!
Herr Herr!
Herr! Herr!

Mann Tanz

Sturm Licht

Sang

Sang
Macht
Mein
Erde
Mein
Wir ist
Ich
Willt
Wir
Tier
Weib
Volk
Mannt
Ich
Kampf freut
Tod
Lebt
Ist
Ein
Mann
Ein
Herr
Herr

Schrei

Mann
Komm an!
Steht
Jauchzen hohl
Zeichen
Ruck
Nicht welken die Sterne
Blüht die ewige Frucht.
Steigende Träne des Mondes
Brennendes Mädchen badet die Brust
Trotzen die Knaben die Locken nackt.
Auge zu

Mund klafft Zahn
Mitte!
Wagt Ich
Herab
Runden die Spitzen des Meeres
Insel mauert Haus
Feind!
Dir
Du
Dich
Durch!
Schwer klump
Sturz der Vögel
dicht
Schwingt die Breite
Messer mißt
Ziel zielt
Triff
Du.
Wachsen Sklaven
Weiben Bergen
Masse Masse
Loos Maß
Muß.
Schärfen
Saugen
Tatzen
Tiefer
hoch
hoch
Nicht!
Nicken
Neigen
Nacken
Pack Dich
Pack ich dich
Trümmer
Trommel
Tanz
Leck.
Zungen
Sonnen
Feuer
Schöne Du
Unberührte
Verklärte
Mutter Weib Geliebte
Ein!
Schutz
Opfer
Auf
Werk
Meine
Das
Mein Haus
Mein Land
mein Volk
Leben
wanken
Schwangern bärt der Tod
Frucht furcht das Sein
Angst lacht
trotz Wende
Not.
Schatten körpert
zu Eisen
zu
Hemd
Mein Licht
Halt!
Kein Licht lischt



Jacoba van Heemskerck: Zeichnung

Ewig sternt Erde den Himmel
Halt!
Stick Gurgel
Gehren Hals
Kind!
Schaffen Werken
Müssen Müssen
Sonne
Fallen
Dreht träumt
Vergessen
Nicht Ich
Stein
Du Stern!

Erde

Mann
Mein!
Tod!
Scherbt
glänzt
schwingt
Mein
Ich steht Ich
Mich
über
Arme
das Kreuz.
Nackt
rettet
Schwaden Morgen
Nackt reitet der Morgen
Hände halten Kind
Du Kind.
Einmal ist Tag
Dein Meer
Mir
Sehnen
Fühlen
haben
Halten
Nie
Halt!
Um uns um
Euch
Jetzt.
Duft ragt die Blüte
Kalt steint die Nacht
Haar hängt der Mond ins Grab
Traum
sein Auge
Schlag
sein Herz
Tropfen
Geschlecht
Höhlt heult
kein Halt
Hammer
Hammer
Hammer
Nah
Nach
Nacht
Hängen
Hilfe
Heim.
Kein Haus
kein Tür
lockt
stumm
Ich habe kein Tier
Keiner lebt.
Kein Meer singen die Kreise
Glast Uhr
wirft Loose
Loose
Arm reicht der Schmerz
Geschieht
Lechzt
letzt
zuletzt.
Trieb trägt
Bahren
festen
Wehen
Wach
Sperrt der Rächer die Scheide
Breite Weite
tauchen Tiefe
dunkel
Trächtig
treiben
Trage.
Bäumen wipfelt
Stamm des Himmels
Gegen gegen
Nieder
Kraft.
Einer für alle
Ich will den Ball
Starrender Riese
Mir wächst die Welt.
Ich trägt Mich
Halt
Ein.

Erde Erde

Mann
Blut Hirn
Knochen
fleischen
steinen
Stütze
Stürze
Nein!
Doch Ich
Müssen Können
Hände
tropfen
brechen
Helft!
Lachen die Brüder die fliegen
Sonne rollt der Regenbogen
Brust bricht Blume welk
Kleine Schwester.
Tat
Ich tat Mich
Höher
Muß
Mich
Tiefe.
Steigen
Abgrund
Kreisen die Gründe
Werk vergeben
Menschen
Anklage
Schuld
Genick
Druck Hals
Qual



Jacoba van Heemskerck: Zeichnung

Schuldig
Gebet
Verlassen.
Lacht Werk
Ernte
Mäher reifen
Sammeln
Tote Blüte
tiefe Frucht
Einsam zerbrandet die Insel Gesichte.
Richter
Wage
Wende
Flucht der Gefährten
Entmannter
Stöhnten
Geliebte.
Letzter Genuß
Glanz Abend
Hetze
Hemmen
Heimelt Hoffen
Hang
Verhängnis
Feuert ascht das Licht die Nacht.
Rund der Mond der Tiere
Raub der Seele
Werden
Süßt das Dämmern
Taumel
Stütze
Alt.
Jung war ich einst
Weit ringen die Knaben das Mädchen
Die schlanke schwankt in das Gras.
Früh schmilzt der Tau
Leidet wir
Wird der Leib
Ueberwundener
Recht
Leben
Kein Schmetterling fliegt
Puppe spielt Kind
Männlich Männlich
Feig.
Nicht
Mein Licht
Ebbe
Zerbrandet flutet
Sehnen
Betten
Beten
Macht.

Erde Erde Erde

Mann
Nacht.
Hunde
gelben
steint die Blüte
Kränzen Kronen
glüht kristallen.
Engt das Haus die treibe Schwäche
Klippt kniet
Vogel
bläut die Ferne
Leuchten Du.
Dunkelt Heimat
Kinderspiel
Speit die Küste Nievergessen
Singen die gefangnen Herren
Kreuzt die Loose der Geborene
Sünder sendet Glück
Glauben.
Gaben
gartet
kleine
Klein
Entsagen
Nacken
Geilen
Gelbe
schlundet Schlitz
Unfruchtbare.
Bären in das Ende
Beißen
eigen
eigen
Ei!
Sprengt die Frucht
Dein
blutendes Weib
Brand!
Bein!
So endet Gott
Menschen
Welt
erlöst
Ich Genuß
Kuß
Löschen des Einen
Allen
Laben
die Liebe
Nie mein.
Ich Werk
würgt
Ende vor
Fordert.
Du Du Du
Dein
Mein Herz
Schlag
Trümmer
Traum
Schenkel
legen
Land
Himmel
Schreien
Hände
Sternt
Stab
Stern
Einst Einst
Ein
Ein
Das Eine.
Wand
weit
Grab
Graust
grenzt
Groß
Kein Halt
Handelt
Taten
Harmt
Gut Böse
Erinnerung Du.



Maria Uhden: Der Schweinehirt / Holzschnitt / Vom Stock gedruckt

Duldet
tut
Taad
Dich Mich Sein
Vater und Mutter
Mutter Mutter
Kind
Mutter
Mutter

Tod

Ende

Gedichte

Kurt Heynicke

Ergreife dich!
Hineingegossen in den Strom der Welt
hinabgeflossen in den ewgen Kreis
erblühe wieder dich empor!
Entkleide dich von allen Dingen
zieh Gassen aus und Nächte brich entzwei
entlebe dich
erfülle dich in tausend Urgefühlen!
Gefühl ist Gott und Gott bist du
gewaltig ragendes Hinauferwühlen.
Heb aus den Sümpfen die gesenkte Stirn
Stern flattert auf
zuhauf sind tausend Segen, dich zu armen!

Liebesgedicht
Wir wollen uns einander offenbaren
ganz nackend durch der Liebe Gärten gehn!
Die Stunden kommen auf erblühten Nelken hergefahren
zwei Sterne wollen unsre Augen sehn.

Erkenntnis muß uns licht erfassen
wir müssen bis ans Ende Gottes schreiten.
O daß uns Kraft erblühe!
Daß glühe Nacht uns hoch hinauf!

Wir wollen uns einander offenbaren.
Auf einer Liebe hell gen Allmacht fahren.

Erde unser
Erde unser
schwer von Duft
vieler Rosen rote Sommer-Liebe

Erde unser
Wald um deine Lenden
Fluß an hellen Hügelhänden
Erde unser

Mutter der Kraft
meines Singens klingender Mund
meiner Wurzeln klammernder Arm
ewig an dir
Erde unser
Mutter der Kraft
Auf dir mein Ich
in dir ich
allüberall du in mir
meiner Augen Geleuchte
erhellt von dir
Sonne über Rosen und Wald
Erde unser nachtigallt
meine Wander-Seele blüht vor Lust
alle Erde jauchzt in meine Brust
Mutterscholle
Erden unser!

Gedicht
Einst schläft mein feuchtes Haar nur noch in deinem Schoß
und deine Stimme sinkt auf meine Stirn
ein Wiegenlied holst du aus meiner Mutter längst versunknem
Grab
und bettest mich ins Schweben deiner Arme ein.
Ich bin ein junger Sommerwald
in meinen hohen Wipfeln schluchzen kleine Vögel
ich bin gewiegt vom Himmel deiner Augen,
ich fühle uns
und steige tief in unsrer Seelen unermeßne Schächte.

Gedicht
Ich singe Stunden, Menschen euch in eure offne Brust!
Mein Auge flattert über eure Züge
wir wollen wandern mit dem Stecken einer Liebe.
Wir wollen Gott in uns entdecken,
aus unsern Seelen blühendhelle Dome bauen!
Wir wollen uns aus Sternen Mai und Sonne Einsamkeiten
gründen.
Wir wollen tief in uns einander finden.

Der letzte Garten.
Alle Menschen sind dei Heiland.
In dem dunklen Garten trinken wir den Kelch.
Vater laß ihn nicht vorübergehen.
Wir sind alle einer Liebe.
Wir sind alle tiefes Leid.
Alle wollen sich erlösen.
Vater, deine Welt ist unser Kreuz.
Laß sie nicht vorübergehn.

Eins
In unsern Seelen schwingt das All den gleichen Takt
es schicksalt über uns der eine Stern.
Wenn Erdentage laut im Dunkeln wandern
uns trägt Musik einander zu
wir sind an einem Tag im All gedacht
in Gottes einer Wiege schlafen ich und du.
Bergan die Bahnen und die Erde sinkt —
der Himmel klingt
und sein Gesang trägt uns zu ewgen Ozeanen.

Stunde
Mein Herz hebt die Hand
viel Gärten blühen auf.
Ein Blick aus deinem Auge sinkt
und meine Seele trinkt sich selber aus.
Ein ferner Geigenton —
sing ich — singst du —
wir klingen mit:
uns blühen alle Rosen zu.

Einst
Einst fallen alle Dinge ab
die tausend Bürden sterben hin vor meiner Kraft,
ich will ein Gott sein, der die Sonne schafft.

Einst leuchte ich die Straßen überhell
mein Atem bricht die toten Kirchen
mein Schritt reißt alle Gräber auf
es kommen Seelen, mitzuwandern!

Einst baut sich eine Stunde auf,
ein Dom aus Welt und Ewigkeiten,
einst sind wir aller Dinge frei
und aus des Todes Tosen brandet ein Gebären!





Georg Schrimpf: Holzschnitte / Vom Stock gedruckt

Erste Liebe

Ein Spiel mit dem Leben

Herwarth Walden

Der Student der Medizin
Der Student der Theologie
Das Mädchen
Der Bruder

Zimmer des Theologen Vor dem Mittag **Die Julisonne scheint**

Student der Medizin
Sie trägt noch Zöpfe
Student der Theologie
Ihre kleinen Füße tanzen.
Student der Medizin
Beine ohne Fleisch
Student der Theologie
Ich möchte ihre Beine streicheln
Student der Medizin
Nichts unten und nichts oben. Du bist ein dummer Junge.
Student der Theologie
Ich werde mich nie mit Frauen einlassen. Sie sind mir zu gierig.
Student der Medizin
Du bist ein dummer Junge. Für Kinder kommt man ins Zuchthaus.
Student der Theologie
Ich will nichts von ihr
Student der Medizin
Das glaubst Du selbst nicht
Student der Theologie
Sie soll nur schön sein
Student der Medizin
Laß Dich taufen Mensch und werde Mönch
Student der Theologie
Ihre Beine sind zwei schwarze Tulpen
Student der Medizin
Du willst nichts von ihr. Bis auf die Beine
Student der Theologie
Ich möchte mir die Hände abschlagen, die sich schließen wollen
Student der Medizin
Du reagierst erotisch eben auf die unteren Extremitäten
Student der Theologie
Deine Begründung ist grundlos
Student der Medizin
Sie steht wenigstens auf Kinderbeinen
Student der Theologie
Ich liebe ihre süße Seele
Student der Medizin
Mit schwarzen Strümpfen. Ueberhaupt schwarze Strümpfe
Student der Theologie
Warum kommen wir eigentlich zusammen.
Student der Medizin
Jeden Tag höre ich denselben Quatsch geduldig an
Student der Theologie
Gott zwingt mich, vor Dir mich auszusprechen
Student der Medizin
Auch ein Studium. Der liebe alte Gott, den es nicht gibt. Auch eine Tulpenidee
Student der Theologie
Und wenn es ihn nicht gibt. In seinem Namen kann man trösten
Student der Medizin
Ach du mein Trost. Pack zu. Aber wo etwas zu packen ist
Student der Theologie
Heilig sind die Frauen
Student der Medizin
Solange dumme Jungen sich an Zöpfen aufhängen
Student der Theologie
Ich kann die Rüpeleien nicht mehr hören
Student der Medizin
Oder wie werde ich energisch

Das Mädchen
Ist mein Bruder nicht hier
Student der Medizin
Nur der fromme Bruder
Student der Theologie
Verlassen Sie mein Zimmer
Student der Medizin
Viel Vergnügen in Christo
Student der Theologie
Schuft
Student der Medizin schlägt ihn auf die rechte Backe
Willst Du mir noch die linke reichen. Aber ich stehe auch so zur Verfügung. Mein Fräulein, Ihre Schnalle geht auf. Ich bin bis zehn Uhr abends zu Hause.

Die Tür steht offen.
Das Mädchen
Sie lassen sich schlagen
Student der Theologie
Nie heb ich meine Hand gegen eines Menschen Angesicht
Das Mädchen
Sie müssen sich schlagen
Student der Theologie
Seien Sie mir nicht böse
Das Mädchen
Die Tür steht offen
Student der Theologie
Bleiben Sie bitte
Das Mädchen
Machen Sie die Tür zu
Student der Theologie
Sie bleiben mir
Das Mädchen
Machen Sie mir die Schnalle zu
Student der Theologie kniet
Das Mädchen
Können Sie es nicht
Student der Theologie
Nie hab ich einen Fuß berührt
Das Mädchen
Fürchten Sie sich
Student der Theologie zieht den Schuh aus und küßt ihn
Das Mädchen
Was machen Sie. Wenn jemand kommt
Student der Theologie
Gott und die Jungfrau
Das Mädchen
Geben Sie den Schuh her. Wenn jemand kommt
Student der Theologie
Sie sind das Heiligtum der Erde
Das Mädchen
Finden Sie meinen Fuß schön
Student der Theologie
Ich habe Ihren Schuh geküßt
Das Mädchen
Die Studenten finden alle, ich habe die schönsten Füße
Student der Theologie
Niemand darf Ihren Schuh berühren
Das Mädchen
Sie tun es
Student der Theologie
Ich bete zu Ihren Füßen
Das Mädchen
Wie können Sie sich schlagen lassen
Student der Theologie
Er hat Sie beleidigt, der Schuft

Das Mädchen küßt ihn auf die linke Backe
Töten Sie ihn
Student der Theologie
Wie schön Sie sind
Das Mädchen
Damit ich Sie wieder lieben kann
Student der Theologie
Ich bin eine Kerze in Ihrem Atem
Das Mädchen
Nun wollen wir Du zu einander sagen
Student der Theologie
Ich werde ihn töten
Das Mädchen
Das sage ich Dir vorher. Warten kann ich nicht auf Dich
Du bist viel zu jung
Student der Theologie
Ich will Sie nur immer und immer sehen. Ihr Haar ist schön
Das Mädchen
Riegle die Tür zu. So. Mein Haar reicht bis zu den Hüften.

Sie öffnet das Haar

Der Theologe fällt auf die Knie

Es klopft

Das Mädchen
Wer kann das sein
Der Bruder hinter der Tür
Oeffnen Sie doch
Das Mädchen
Nicht öffnen
Student der Theologie
Ich kann Sie nicht hereinlassen
Der Bruder
Ich muß Sie sprechen. In einer Ehrenangelegenheit
Student der Theologie
Sie müssen sich gedulden
Das Mädchen
Nicht öffnen
Der Bruder
Also Sie kneifen
Das Mädchen
Nicht öffnen. Er schlägt mich tot
Der Student der Theologie reißt die Tür auf und schlägt dem Bruder beide Fäuste ins Gesicht
Der Bruder fällt
Meine Augen
Student der Theologie
Gehen Sie schnell, Sie sind gerettet
Das Mädchen küßt ihn schweigend auf den Mund und will hinausgehen
Der Mediziner an der Tür
Wo bleibst Du. Teufel. Blut. Das Fräulein Schwester
Das Mädchen
Ich habe ihm die Augen ausgekratzt
Student der Medizin
Ohne Schuh. Im offnen Haar. Mit dem Gottessohn
Der Student der Theologie stürzt, die Fäuste erhoben, auf ihn zu
Der Student der Medizin stößt ihn zurück
Der Theologe schwankt und reißt im Fallen das Mädchen unter sich
Student der Medizin
Mit mir nicht zu machen, mein Junge
Der Student der Medizin hebt den Bruder auf und wirft die Tür zu
Der Student der Theologie stöhnt
Das Mädchen unter ihm
Küsse mich

Ende

Gedichte

Günther Mürr

Du meine Luft,
ich fliege oder krieche,
himmelabgestürzt,
an Stein und Eisen wund gefallen.
Immer doch atme ich dich,
und über mich fließt süßes Streicheln,
über mich, in mich.
O nicht verweh.

Dumpf steigt in mich der rote Stier,
drängt mich fort,
daß ich aus mir ins Nichts falle,
stapft müde und schwer,
hebt zittre Nüstern,
schnobert gehobenen Kopfs,
ruft eintönig blinden, kleinen Wimmerton,
ruft hoffnungslos ins Leere
traurigen, toten Ton,
bleibt lastend stehn,
ruft, ruft, ruft seinen einen, hohen, engen Ton
von Brunst und Tier.

Langbange Nacht noch
hängt im müden Frühnebel,
aber nun Heiterkeit licht quillt durch.
Aufatmend zittern wir in Kälte,
zittern wir in Glut,
strecken wir Hand und Herz und Mund und alle Nerven
verlangend heimhin durch den Nebel.
Marienlippen küssen den Fingern
Lächelnd ein,
und süßes Lied von braunem Haar
wiegt über Kalt und heiß uns
innigwärts.

Dunkler Kanonenstrom trägt trautes Boot:
Ich halte tagnacht deine Müdigkeit,
ich küsse tagnacht deine beschlammten Schuh,
tagnacht liegt mir dein Kopf im Schoß,
auf die Brust ziehe ich deine Hände.
All ich gieße Marie aus mir in dich,
all ich weine tagnacht deine Traurigkeit,
all ich fließe in dich als Stille ein,
zitternd hält meine Hand dich aus der Zeit.

Mattgelber Lehm
Blöckende Männerrufe.

Aufschäumt Kanonenstrom,
wirft, zuckt, wird dunkel.
Glanzblaues Boot doch,
ichwärts, leicht und weh:
Ich bin voll Ruf dir, himmelwärts zu gehn.
Ich bin Marie dir, Erdengier zu fliehn.
Ich darf deine Augen messewärts ziehn,
ich trinke auf deiner Weltheit Schwall.

Süß legt das Boot in meinem Schluchzen an.
O Einklang nun
Loblied.
Gnade.
Gnade.
Knie
Stirn
Erlösung.

Marienlippen

Blühen.
Blüten.
Weichweichster Regenwind.

Tief beugen sich die liebkosten Bäume.
Schwellen
Keimen
Und o Zärtlichsein.
Atmen ins Herz.
Schluchzen
Blühen
So gib deinen Mund.

Ruf
Stille singt lindes Lied.
Verstummen.
Da ächzt es auf,
Schauder auf,
Enge zu.
Drängt alle Seele ins Ohr:
O sprich.

Im Gebirge

Anton Schnack

Der Rauch, der Rauch . . .! Wo? Weit. Halb unter Sternen Warm. Gewaltig. Lang.
Manchmal so gelb, so überirdisch. — Bergland beschneetes. Reiterei. Fahrtroß.
Fährt singend in das Talland, wiehernd, fröhlich. — Und wieder wird die Nacht so groß,
So fabelhaft verrucht. Und wieder wird es Dunkelheit, wird Abgrund feucht und schauerlich. Neig ich nicht bang
Gesicht? und Du? und der? — Gestein, uralt, verwettert . . . . Ferne wird Feuer, rot und überwältigend. Auf viele Meilen.
Der ganze Himmel brennt. südöstlich . . . . Aufsteigende, oh Nacht, gib uns nicht Marsch. gib Schlaf,
Gib Schatten, Samt, gib wunderbare Rast, gib uns die Kessel, Brot und Fleisch vom Schlaf,
Gib Träume, Süßigkeit! Gib uns ein Dorf mit Brunnen köstlich zum Verweilen! . . .
Der Rauch, der Rauch! . . . Er ruft, er lockt. er winkt aus schönen Ebenen, fruchtbar. taglang, geweiht.
Oh drunten wäre Raum zu singen, oh drunten ist noch namenloser zarter Glanz
Von Fenstern, Frauen, Wassern, Wein. von Früchten reif. von Brot.
Doch hier ist Grausamkeit. Marsch, Mühsal, Uebermüdung, ungeheure Last. Die Täler dämmern fern und weit
Mit allen Schätzen. vollen Scheuern . . . Noch Stein, noch Schnee. Felsstürze. Noch Bergwinds böser Tanz.
Dort drunten Trunkenheit, so tiefe. — Doch schon geht in der Dunkelheit umher der bitterliche Tod . . .

Gedichte

Adolf Allwohn

Blut
Blutquolle Qualen verlarten
Zerschmettrungen tief
Verwürgen umsunken
Entleiben verhöhlt
Sticht sticht.
Gurgel
Tod.

Schweißenge Aengste gerinnen
Entkeuchungen zach
Zerflattern verblinzelt
Verrauchen in nichtet
Spitzt spitzt
Hirn
Nichts.

Sinnschwolle Schwülste umfassen
Zerarmungen schwer
Umschleimen verrochen.
Entschamen zerquollen
Blut Blut
Leib
Glut.

Mensch
Der Mensch jacht auf.
Der Mensch erstickt
würgt wimmerwund
wälzt Kriechbauch
dreckt Bettelleben
schluchzt schuchtenblind
weh!

Der Mensch schreit auf.
Der Mensch zerarmt
bengt bogenbang
sehnt Suchland
liegt knieentief
lechzt Lichtenweh
oh!

Der Mensch schreit hoch.
Der Mensch verbäumt
zehrt zähnenzach
schürft Schauenrausch
schnappt Glutenschoß
starrt Stammelstieg
auf!

Welt
Welt ist nur ein Mensch.
Tragend sich.
Ragend hoch.
Sterne — hoch.

Welt ist nur ein Tragen.
Breitend Stärke.
Streitend Tiefen.
Gott — Tiefen.

Welt ist nur ein Ragen.
Quillend Hände.
Stillend Gnade
Himmel — Gnade.

Welt ist nur ein Sterben.
Weinend Bläue.
Einend Liebe.
Selig — Liebe.

Gedichte

Franz Richard Behrens

Scheinwerfer
Schielen Schiefe Sonnensäulen Flammenräder
Flutenströme Spritzen Weiß Tausend Schlangenzungen
Spitzen Netzen Golden Silberfäden
Queller Gleißeschaum Sterben Kreisen Kreisen Sterben
Sterben Kreisen Zerschellen

Verlag Der Sturm

Berlin W 9 Potsdamer Straße 134 a
Fernruf Amt Lützow 4443

Monatsschrift Der Sturm
Erscheint am fünfzehnten jedes Monats
Dauerbezug

Gewöhnliche Ausgabe: Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn: Ein Jahr 6 Mark / Ein Halbjahr 3 Mark / Einzelheft 1 Mark / Für das Ausland bei direkter Zustellung durch die Post: Ein Jahr 8 Mark / Ein Halbjahr 4 Mark Einzelheft 1 Mark 50 Pfennig
Sonderausgabe: Ungebrochene Exemplare, Versendung in Rollen direkt durch die Post / Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn: Ein Jahr 12 Mark / Ein Halbjahr 6 Mark / Für das Ausland: Ein Jahr 14 Mark / Ein Halbjahr 7 Mark

Preise der früheren Jahrgänge / Vollständige Ausgabe

		Gewöhnliche Ausgabe:	Sonderausgabe:
1. Jahrgang	1910/11	30 Mark	—
2. Jahrgang	1911/12	30 Mark	—
3. Jahrgang	1912/13	30 Mark	vergriffen
4. Jahrgang	1913/14	vergriffen	40 Mark
5. Jahrgang	1914/15	20 Mark	30 Mark
6. Jahrgang	1915/16	20 Mark	30 Mark
7. Jahrgang	1916/17	10 Mark	20 Mark

Einzelhefte, soweit vorhanden, erster bis siebenter Jahrgang je 1 Mark

Bücher aus dem Verlag Der Sturm

Peter Baum
Schützengrabenverse
Gebunden 3 Mark

Franz Richard Behrens
Blutblüte / Gedichte
Geheftet 3 Mark / Gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Hermann Essig
Der Frauenmut / Lustspiel
Überteufel / Tragödie
Ihr stilles Glück / Drama
Ein Taubenschlag / Lustspiel
Napoleons Aufstieg / Tragödie
Der Wetterfrosch / Erzählung
Jedes Buch 2 Mark 50 Pfennig / Gebunden 4 Mark

Kurt Heynicke
Ringsfallen Sterne / Gedichte
Geheftet 3 Mark / Gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Adolf Knoblauch
Die schwarze Fahne / Eine Dichtung
Geheftet 2 Mark
Kreis des Anfangs / Frühe Gedichte
Geheftet 5 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Oskar Kokoschka
Mörder Hoffnung der Frauen
Drama mit Zeichnungen
Gebunden 10 Mark (Auflage 100)
Sonderausgabe vergriffen

Paul Scheerbart
Glasarchitektur / In 111 Kapiteln
Geheftet 2 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

August Stramm
Du / Liebesgedichte
Geheftet 3 Mark

Herwarth Walden
Das Buch der Menschenliebe
Geheftet 3 Mark / Sonderausgabe 30 Mark
Gesammelte Schriften: **Band I**
Kunstmaler und Kunstkritiker
Geheftet 2 Mark
Weib / Komitragödie
Geheftet 3 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Sturm-Bücher I: August Stramm: Sancta Susanna / **II: August Stramm:** Rudimentär / **III: Mynona:** Für Hunde und andere Menschen / **IV: August Stramm:** Die Haidebraut / **V. August Stramm:** Erwachen / **VI: Aage von Kohl:** Die Hängematte des Riugé / **VII: Adolf Behne:** Zur neuen Kunst / **VIII: August Stramm:** Kräfte / **IX: Aage von Kohl:** Die rote Sonne / **X: Aage von Kohl:** Der tierische Augenblick / **XI: August Stramm:** Geschehen: / **XII: August Stramm:** Die Unfruchtbaren / **XIII: Peter Baum:** Kyland / **XIV: Lothar Schreyer:** Jungfrau
Jedes Sturmbuch 60 Pfennig

Musik

Herwarth Walden

Gesammelte Tonwerke

Entbietung / Werk 9^2
Dichtung von Richard Dehmel
Für Gesang und Klavier / 2 Mark

Zehn Dafnislieder / Werk 11
Zu Gedichten von Arno Holz
Für Gesang und Klavier / 3 Mark

Die Judentochter / Werk 17
Farbige Umschlagzeichnung von Oskar Kokoschka
Für Gesang und Klavier / 1 Mark

Schwertertanz / Werk 18
Für Klavier / 4 Mark

Der Sturm / Heeresmarsch / Werk 21
Für Klavier / 1 Mark

Tanz der Töne / Werk 23
Für Klavier / 3 Mark

Mappen und Alben / Verlag Der Sturm

Heemskerck-Mappe: Sechs handgedruckte und einzeln unterschriebene Holzschnitte / Auflage 30 Mappen
Mappe je einhundertundfünfzig Mark

Kandinsky-Album / Schrift des Künstlers über sich selbst mit sechzig ganzseitigen Abbildungen seiner Werke von 1901 bis 1913
Album 10 Mark

Oskar Kokoschka: Mappe mit 20 Blatt Zeichnungen in Strichätzung
Auf Kaiserlich Japanpapier 30 Mark
Auf Costakarton 20 Mark

Oskar Kokoschka: Menschenköpfe
Mappe mit 15 Zeichnungen auf Japanpapier in Strichätzung: Adolf Loos / Herwarth Walden / Richard Dehmel / Paul Scheerbart / Alfred Kerr / Yvette Guilbert / Karl Kraus / Hermann Essig / Rudolf Blümner / Adolf Knoblauch / Mechthild Lichnowsky / Nell Walden / Max Berg / Gertrud Eysoldt / Claire Waldoff
Mappe 40 Mark

Künstlerkarten
Jede Karte 20 Pfennig
Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken folgender Künstler:

Alexander Archipenko 4
Rudolf Bauer 1
Vincenc Benes 1
Umberto Boccioni 2
Campendonk 2
Marc Chagall 7
Robert Delaunay 1
Lyonel Feininger 1
Albert Gleizes 2
Jacoba van Heemskerck 3
S. Hjertén-Grünewald 1
Alexei von Jawlensky 2
Kandinsky 3
Paul Klee 1
Oskar Kokoschka 2
Otakar Kubin 1
Fernand Léger 2
August Macke 1
Franz Marc 2
Carl Mense 1
Jean Metzinger 1
Georg Muche 1
Gabriele Münter 1
Negerplastik 1
Georg Schrimpf 1
Gino Severini 4
Fritz Stuckenberg 1
Arnold Topp 1
Maria Uhden 1
Nell Walden 1
Marianne von Werefkin 2

Sturm-Ausstellungskataloge
Mit Abbildungen

Rudolf Bauer
Marc Chagall
Alexander Archipenko
Der Blaue Reiter
Kandinsky
Gino Serverini
Skupina
Die Futuristen
je 60 Pfennig
Franz Marc
1 Mark
Erster Deutscher Herbstsalon 1913
Mit 50 Abbildungen in Kupfertiefdruck
2 Mark

Kunstdrucke aus dem Verlag Der Sturm

Auf Japan- und Büttenpapier
Jeder Kunstdruck 5 Mark

Rudolf Bauer
Schwarz-Weiß-Komposition 14

Umberto Boccioni: Abschied / Die Abfahrenden / Die Zurückbleibenden

Marc Chagall: Interieur / Der Jude / Der Geigenspieler / Die Schwangere / Essender Bauer
Lyonel Feininger: Klein Schmidthausen / Mark Wippach II
Paul Klee: Kriegerischer Stamm
Oskar Kokoschka Menschenköpfe: 1 Adolf Loos / 2 Herwarth Walden / 3 Karl Kraus / 4 Richard Dehmel / 5 Paul Scheerbart / 6 Yvette Guilbert
Oskar Kokoschka: Tierbilder

Sturm-Künstler / Lichtbildkarten
Jede Karte 20 Pfennig

I. August Stramm
II. Herwarth Walden
III. Jacoba van Heemskerck
IV. Kandinsky
V. Rudolf Blümner
VI. Campendonk
VII. Peter Baum
VIII. Hermann Essig
IX. Oskar Kokoschka
X. Adolf Knoblauch
XI. Paul Klee
XII. Gabriele Münter
XIII. Rudolf Bauer
XIV: Nell Walden

Handdrucke
Oskar Kokoschka: Plakat für die Zeitschrift der Sturm / Originallithographie
Abzug 30 Mark

Verantwortlich für die Schriftleitung:
Lothar Schreyer
Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag
F. Harnisch / Berlin W 35
Druck Carl Hause / Berlin SO 26

Der Sturm

Ständige Ausstellungen

Berlin / Potsdamer Straße 134a

Geöffnet täglich von 10—6 Uhr / Sonntags von 11—2 Uhr

Tageskarte 1 Mark / Jahreskarte 6 Mark
Monatlicher Wechsel

Neunundfünfzigste Ausstellung

Alexander Archipenko
Georg Muche
Fritz Stuckenberg

Sechsigste Ausstellung

Georg Schrimpf
Maria Uhden

Eröffnung: Sonntag den 3. Februar

Sturm-Ausstellungen

Hamburg
Sturm-Sonderschau
1. Januar bis 19. Januar.

Stockholm
Sturm-Graphik

DER STURM

vertritt folgende Künstler ausschließlich und verfügt über ihre Werke (Gemälde / Graphik / Holzschnitte / Handdrucke) zum Verkauf und zu Ausstellungen in der ganzen Welt:

Rudolf Bauer / Campendonk / Marc Chagall / Jacoba van Heemskerck / Kandinsky / Georg Muche / Gabriele Münter / Fritz Stuckenberg / Nell Walden

DER STURM

vertritt für Deutschland folgende Künstler und verfügt über ihre Werke zum Verkauf und für Ausstellungen:

Gösta Adrian-Nilsson / Albert-Bloch / Alexander Archipenko / Fritz Baumann / Vincenc Benes / Umberto Boccioni / Carlo D. Carra / Max Ernst / Lyonel Feininger / Emil Filla / Albert Gleizes / Otto Gutfreund / Oswald Herzog / Sigrid Hjertén Grünewald / Isaac Grünewald / Johannes Itten / Alexei von Jawlenski / Paul Klee / Oskar Kokoschka / Otakar Kubin / Fernand Léger / Franz Marc / Jean Metzinger / Francis Picabia / Georg Schrimpf / Gino Severini / Arnold Topp / Maria Uhden / Marianne von Werefkin

---

Kunstschule Der Sturm

Leitung : Herwarth Walden
Zweites Jahr

Unterricht und Ausbildung in der expressionistischen Kunst

Bühne / Schauspielerei / Vortragskunst / Malerei / Dichtung / Musik

Lehrer der Kunstschule Der Sturm

Rudolf Bauer
Rudolf Blümner
Campendonk
Jacoba van Heemskerck
Paul Klee
Georg Muche
Gabriele Münter
Lothar Schreyer
Herwarth Walden

Sprechstunden der Leitung der Kunstschule Der Sturm: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend 4—5 / Das Sekretariat ist täglich von 10—6 geöffnet

---

Öffentliche Vorträge

Jede Vortragsreihe 5 Mark

Lothar Schreyer: Der Expressionismus
Sonntags 11—12: 6. und 20. Januar / 3. und 17. Februar / 3. März

Lothar Schreyer: Das Bühnenkunstwerk
Dienstag 6—7: 10. und 24. Januar / 5. und 19. Februar / 5. März

Die Vorträge finden in der Kunstschule Der Sturm statt

Hörerkarte für den einzelnen Vortrag: Mark 1,50

Sturm-Kunstabende

Verein für Kunst / Vierzehntes Jahr

In der Kunstausstellung Der Sturm / Berlin
Jeden Mittwoch / Beginn aller Abende: ¾8 Uhr

Mittwoch den 23. Januar
Dichtungen der Sturm-Künstler
Vortragender: Rudolf Blümner

Mittwoch den 30. Januar
Dichtungen der Sturm-Künstler
Vortragender: Rudolf Blümner

Mittwoch den 6. Februar
Dichtungen Herwarth Waldens
Vortragender: Herwarth Walden

Mittwoch den 13. Februar
Dichtungen der Sturm-Künstler
Vortragender: Rudolf Blümner

Karten zu 3, 2, 1 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse

Hannover: 18. Januar
Hamburg: 15. Februar

Verein Sturmbühne

Vorsitzender: Dr. John Schikowski
Geschäftsstelle: Charlottenburg / Scharrenstraße 11
Aufruf und Satzungen kostenlos

Kunstbuchhandlung
Der Sturm

Potsdamer Straße 138 a
Fernruf Lützow 4443

hat gute und seltene Bücher und Noten vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen

---

Neuanzeigen Der Sturm

Ernst Marcus: Das Problem der exzentrischen Empfindung und seine Lösung
4 Mark 50 Pfennig

Die Sturm-Bühne
Jahrbuch des Theaters der Expressionisten
In monatlicher Folge
60 Pfennig / Jahrbuch 6 Mark

August Stramm: Die Menschheit
1 Mark 50 Pfennig

Herwarth Walden:
Die Härte der Weltenliebe / Roman
4 Mark / Gebunden 6 Mark 50 Pfennig

Erste Liebe / Ein Spiel mit dem Leben

Die Beiden / Ein Spiel mit dem Tode

Sünde / Ein Spiel an der Liebe

Letzte Liebe / Komitragödie

Glaube / Komitragödie

Jedes Buch 1 Mark 50 Pfennig

Rudolf Bauer-Mappe
Lithographien
100 Mark / Auflage 10 Mappen

Herwarth Walden: Einblick in Kunst
Mit vierundsechzig Abbildungen nach Gemälden der Sturm-Künstler
4 Mark 50 Pfennig

Sturm-Bilderbücher
Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke
I: Marc Chagall
3 Mark 50 Pfennig
II: Alexander Archipenko
3 Mark 50 Pfennig

Anzeigen werden nicht aufgenommen
Ausführliche Verzeichnisse des Verlags Der Sturm kostenlos
Verlag Der Sturm